



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistlicher Streit

Scupoli, Lorenzo

[S.l.], 1626

Das XV. Cap. Von den Tugendten der gemeldten Demut Tochter.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48802)

Das XV. Cap.

Von den Tugendten der gemeldten
Demut Tochter.

In solcher Gestalt / saget De-
 mut / mit Hülff vnnnd Genad
GOTTES / meines obgerürten
 Manns / vnd meiner selbs / daß mehr ist /
 so vberstret vnd vberwind ich meine feind.
 Begirer war mit der gedachten Obristen
 Wort wol getröst / vnd sprach zu jr: ich bitt
 euch Frawmutter / ihr wöllet mir Erlaub-
 nuß geben / die Jungfrawen zu besuchen /
 vnd mit jnen kundschaft zumachen. Ge-
 het hin in Gottes Benedeyung / sprach sie /
 daß erlaub ich euch gern / vnd jr Hoffmei-
 sterin gehet mit ihm / zeiget ihm das gang
 Hauß / vnd fürt in in aller der Jungfrawē
 Kammern. Also schied Begirer frölich auß
 der Obersten Kammer / mit der obgedach-
 ten Jungfrawen / Nichts achten / genant
 (die Hoffmeisterin / vnnnd der Noui-
 cien Zuchtmeisterin war) vergesell-
 schafft / die fület ihn in die kammer der ge-
 melten

melten Demut elisten vnd ersten Tochter
 mit Namen / Confessio, daß ist / Beicht
 welche ihn freundlich empfing / vnd als
 er zu ihr niderfasse / sprach Begirer /
 Schwester ich bitte euch / ihr wöllet mir
 ewer wesen / Standt vnd Eigenschafft an-
 zeigen. Ich / sprach sie / bin mit gutem
 Herzen der Demut Tochter / vnd dieser
 guten Hoffmeisterin Schülerin / mit der
 gesell ich mich oft / bin gern vnd oft in ihr
 Gesellschaft / bekennend vnd beichtend /
 wer ich bin / vnd ein solche / als ich mich
 kenne vnd achte. Begirer befand die erste
 Jungfrauen eines guten vnd grossen an-
 sehens / vmb des willen / daß sie der Heuch-
 lerey vnd Entellob feind war / vnd nam
 von ihr vrlaub. Darnach füret ihn die
 Hoffmeisterin in die Kammer der Demut
 andern Tochter / die heist / Begir veracht
 zu werden / die ihn auch wol empfing / vnd
 bey ihr hieß nider sitzen / vnd er sprach zu
 ihr : ich bitte euch liebe Jungfrau / ihr wöl-
 let mir ewern Namen / Wesen vnd Eigen-
 schafft anzeigen. Mein Name ist / saget
 sie / Begir veracht / verschmächet / gem-
 ehrt /

ehret/ in keiner würde gehalten / vnnnd von
 niemand geacht zuwerden. Es nam Be-
 girer groß wunder/ da er höret / daß diese
 also begehret veracht vnd verschmähet zu-
 werden / weil es wider aller Menschen
 Brauch vnd Gewonheit ist. Er hielt sie
 für ein Tugendhafftige Jungfrawen/
 weil sie es vmb Liebe Gottes thet. Also
 nam er von ihr Br laub vnd die Hoffmei-
 sterin füret ihn in der dritten Tochter Kam-
 mer/ die hieß / Frewd veracht zuwerden/
 die ihn auch mit ganz frölichem Gemüt
 empfing / vnnnd als er nider sasse/ saget er
 zu ihr: mein liebe Jungfraw/ ich bitt euch/
 ihr wöllet mir eweren Namen / wesen vnd
 Eigenschafft anzeigen. Ich / sprach sie/
 erfrew mich / veracht / verschmähet / ge-
 waltiget/ verspot/ vnd vernichtiget zuwer-
 den / vnnnd daß alles vmb die Lieb Gottes
 tes. Begirer verwundert sich hefftig der
 Tugend dieser Jungfrawen/ vnd sprach zu
 ihr: Schwester/ saget mir/ wie/ vnd durch
 was Weg möchte ich ewere Tugend errei-
 chen? dann daß ihr habt / befinde ich in
 mir selbs gar das Widerspiel. Dann so
 M man

man mich vbel helt/ verschmähet / vnehr
 oder nicht viel acht / so kan ich mich des ni
 erfreuen / sonder betrüß vnnd zerstör mich
 selbs. Das kompt daher / sprach sie / daß
 ihr kein Demut habt / welche inn sich
 helt / sich selbs nicht zuachten / vnnd vmb
 der Liebe Gottes sich verschmähen vnnd
 vernichtigen / sonder es ist ein Zeichen /
 daß ihr voll eigner Liebe / vnnd ewer selbs /
 auch grösser Hoffart vnd Hochmuts ach
 ten seht. Dannoeh weil euch Gott in die
 Haus gebracht hat / so werden wir euch
 hie alle Tugend lehren / diese grobe Haut
 abziehen / vnnd euch new vnnd gar
 anders / dann ihr seht / machen / vnd wer
 den euch bereiten mit der Liebe Gottes
 zureden. Dann sonst werdt ihr verlor
 ne Mühe thun / darumb so fern ihr meine
 Tugend erlangen wolt / so ist es von nöten /
 daß ihr zum ersten diese meine Schwester
 (Begird veracht zu werden) die ihr erst
 gesehen habt / in ewer Herz woll einfasset /
 oft gedeckend vñ in ewerem Herzen spre
 chend : ich wil hinfort verschmähet vnnd
 veracht werden / auch begehren für nichts
 gehalten

gehalten / verspot / gelästert vñnd vernich-
 tet seyn. Wann ihr nun diese Begird in
 ewrem Herzen habt / so werdet ihr mit der
 Schnur des Gebets / studiren vñ arbeiten /
 nit vrbloßlig / sonder gemacht / von langsa-
 mer Hand / meine Tugend erlangen. Vñ
 wiewol jr im ansäg (der Sinnlichkeit wider-
 zustreben) grosse Müh vñnd Arbeit em-
 pfinden vñnd erlenden werd / so werdt ihrs
 doch mit Bestendigkeit vberwinden / der-
 massen daß jr euch werdet erfreuen / wann
 man euch etwas sagen oder thun wird / dß
 ihr nicht begert / ihr müßt auch euch selbs
 verwältigen / schand / verschmähung
 vñnd spot zubegern / dann wisset / daß nie-
 mand dann der gerecht demütig ist / vñnd
 der nicht begert veracht / verspot / gemehrt /
 verschmähet / gelästert vñnd verworffen
 zu werden / der ist nicht gerecht. Ich ver-
 wunder mich / saget Begirer / daß der vn-
 gerecht ist / der alle Ding nicht begert.
 Wie kan das seyn? Dann in diesem Fall
 sündet man wenig gerechte / vñnd es dunckt
 mich auß dem Weg seyn. Ich wirdt euch
 des / durch dieselbe rede / guten Bericht ge-
 ben /

R ij

ben/

ben / sprach sie. Es ist einmal gewiß / daß
derselbig gerecht ist / der begehrt das jedem
das seinig / vnd daß ihme zugehörig / gege-
ben werde. Nun aber ist dem also / daß dem
Menschen nichts dann Schmach / Spott
vnd Verachtung zugehört / so er dann
dasselb nicht begehrt / so ist er ungerecht.
Bewert vnd beweiß mir / sprach Begirer
diese zwore den / daß dem Menschen nichts
dann Schand vnd Schmach zugehört.
Das wil ich gern thun / saget sie / es ist ja
die Wahrheit / daß alles guts soll billich ge-
liebet / geehrt / gesucht vnd gelobt werden
vnd desto mehr / so viel grösser vnd bes-
ser es ist. Hinwider auch soll alles böses
gehasset / veracht / verschmächet / verfol-
get / vnd vernichtiget werden. Nun ist
aber dem also / daß aller Mensch böß ist /
so volget auch darauf / daß er soll veracht /
gehast vnd verspot werden. Beweiß mir /
saget Begirer / daß aller Mensch böß ist.
Gern / sprach sie / Gott ist allein gut / vnd
aller Mensch ist böß. Ich / saget er / bestreibe
diese Consequenz nicht. Ihr müßt wissen /
sprach sie / daß es die Logici mit diesen ex-
clu-

clusiuem werden probieren / sprechend:
 Gott der ist allein gut / vnnnd kein Ding /
 daß Gott nit ist / kan nit gut seyn / sonder
 es ist böß. Vnd ist der Mensch böß / so ge-
 hört jme von rechts wegen / alle Schmach /
 Schand / Laster vnd Verachtung.

Das XVII. Cap.

Zeige an / wie alles / daß Gott geschaf-
 fen hat / gut ist / vnd wie Gott
 allein gut ist.

S Echt / sagt Begirer / ich bin
 noch mit ewren Argumenten
 nicht zufrieden gestellt / da ihr sagt /
 daß Gott allein gut ist / vnd daß Gott
 nicht ist / daß es nicht gut sey. Wie sage
 dann die heylige Schrifft? Gott schawet
 an alles daß er gemacht vnd geschaffen
 het / daß es nicht allein gut / sonder das al-
 ler beste war. Weiter / so nun Gott gut ist /
 (gleich wie er die höchste Güte / vnnnd von
 allem daß ist vnnnd geschaffen war / die
 würckend Ursach / herkommen vnd Ur-
 sprung